

hindern, da sie vom Neutralitätsgesetz gestattet sei. Die Zurückhaltung dieser Artikel wäre ein direkter Verstoß gegen die amerikanische Verfassung.

Die Kämpfe bei Ypern.

Kopenhagen, 26. April. (T. U.) Die „Daily Mail“ erklärt: Die letzten Nachrichten aus Flandern lassen klar erkennen, daß die Deutschen die Eroberung des ganzen Yperngebietes planen. Das Blatt gibt zu, daß die deutschen Truppen um Nord-Ypern bedeutende Fortschritte zu verzeichnen haben. Der Angriff ist seit Wochen von deutscher Seite vorbereitet und werde mit großer Hartnäckigkeit fortgesetzt. Es habe den Anschein, als ob die Deutschen jeden verfügbaren Mann zum Kampf nördlich Ypern verwenden, während die Verbündeten starke Truppenmassen südlich Ypern zusammengezogen hätten. Die Deutschen stürmten die Schützengräben der Verbündeten mit wahrem Heldenmut. Trotz bedeutender Verluste stürmten immer neue Truppen vorwärts und zwar mit erheblichen Erfolgen. Die deutsche Artillerie entwickelte gleichfalls eine lebhaftige Tätigkeit. Die Pariser Blätter melden, daß während der Kämpfe im Norden von Dünkirchen vom 22. und in der Nacht auf den 23. April der älteste Sohn des belgischen Kolonialministers Rentin gefallen ist.

Die Stammrolle der Jahresklasse 1917.

Berlin, 26. April. Die Stammrollen der Jahresklasse 1917 wurden in ganz Frankreich ausgelegt. Die Einschreibung findet nur während des 25. April statt. Die Rundreise der Ausmusterungskommission beginnt am 6. Mai und muß am 14. Juli beendet sein. Die Rekrutierungslisten der Klasse 1917 werden dann am 24. Juli endgültig geschlossen.

Aus Italien.

Rom, 26. April. (M. T. B. Nichtamtlich.) Der „Osservatore Romano“ schreibt: Mit Überraschung lesen wir im „Matin“ die Nachricht von einem Beschluß, den der Heilige Stuhl hinsichtlich des bei ihm beglaubigten diplomatischen Korps gefaßt hat, falls Italien mit den Neutralmächten brechen sollte. Das gleiche Blatt behauptet, daß infolge dieses Beschlusses der englische Gesandte Howard entschieden Einspruch erhoben hätte und fügt noch andere bedeutungsvolle Nachrichten über diesen Gegenstand hinzu. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß alle diese Nachrichten durchaus falsch sind und jeder Begründung entbehren. (Notiz: Das Dementi des „Osservatore Romano“ betrifft die Mitteilung des „Matin“, wonach im Falle einer Teilnahme Italiens am Kriege der Heilige Stuhl beschloß, die in den Konflikt mit verwickelten Diplomaten beim Heiligen Stuhle abzurufen, um die vollständige Neutralität zu wahren.)

Berlin, 26. April. (Priv.-Telegr.) Zur Stimmung in Italien wird verschiedenen Morgenblättern aus Rom berichtet, daß diese plötzlich ein neues Gesicht erhalte. Die philosophische Fakultät der Universität beschloß einstimmig eine Tagesordnung, durch die der Rektor aufgefordert wird, eine Untersuchung gegen die Studenten einzuleiten, die die Collegs eines als deutschfreundlich bekannten Professors besuchten und dem Professor sein Lehrrecht zurückzugeben.

Der Jar in Przemyśl.

Petersburg, 25. April. (M. T. B. Nichtamtlich.) Der Jar hat in Begleitung des Oberbefehlshabers, des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch und des Generalstabes Przemyśl besucht. Er wohnte in dem Haus, das früher das Quartier des Kommandanten der Festung, des Generals Rusmanow, war. Der Jar besichtigte die Truppen, besuchte die Befestigungen von Przemyśl und kehrte alsdann nach Lemberg zurück.

Der Krieg im Orient.

Konstantinopel, 25. April. (Priv.-Telegr. der Zstfr. Ztg.) Die Engländer stehen im Begriff, außer den bisher besetzten Inseln Lemnos, Imbros und Tenedos auch Mytilene und Chios zu besetzen. Sämtliche für Truppenlandungen nötigen Vorbereitungen wurden auf den letztgenannten beiden Inseln getroffen. In Begleitung des englischen Generalkommandanten in Smyrna befehligte Oberst Dawley eingehend Mytilene und Chios. Dawley behandelte dabei die griechischen Behörden vollkommen als Untertan. Genau die gleiche Taktik befolgten die Engländer schon auf

Tenedos. Der griechische Gendarmeriehauptmann, der um Aufklärung über die Landung der englischen Kontingente auf griechischem Territorium ersuchte, wurde aus der von den Engländern besetzten Zone weggeführt mit dem höflichen, aber bestimmten Ersuchen, sich künftig um seine, aber nicht um englische Angelegenheiten zu kümmern.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 25. April. (M. T. B. Nichtamtlich.) Meldung des Hauptquartiers. Heute vormittag eröffnete die russische Flotte zu Demonstrationszwecken ein Feuer außerhalb der Feuerlinie unserer Bosphorusbefestigungen, das eine halbe Stunde dauerte und zog sich unmittelbar darauf in nördlicher Richtung zurück. Unsere Befestigungen hielten es nicht für notwendig, das Feuer zu erwidern. Von den übrigen Kriegsschiffen liegen noch keine wichtigeren Meldungen vor.

Aufstand in Ägypten.

Köln, 26. April. (T. U.) Der Herausgeber des Islam veröffentlicht der „Kölnischen Zeitung“ zufolge Mitteilungen eines kürzlich aus Ägypten eingetroffenen Italieners, wonach ganz Ägypten zum Aufstand bereit sei. Die rechtswidrige englische Besetzung des Landes lasse schwer auf den Mohammedanern. Das Kalifat werde die englische Auslieferung Konstantinopels an Rußland niemals verzeihen. Nur der Mangel an Waffen und Munition verhindere den sofortigen Ausbruch des Aufstandes. Die Zeitung Sabah bringt einen Artikel über den Aufstand in Indien, der folgendermaßen schließt: Die aktive Teilnahme am Heiligen Krieg der Moslems in Indien, Afghanistan und Beludschistan hat tatsächlich begonnen und wird Rußland und England ernste Schwierigkeiten verursachen.

Heimführung der australischen Truppen aus Ägypten.

Konstantinopel, 25. April. (Priv.-Telegr. d. Zstfr. Ztg.) Einwanderfrei wird aus Ägypten gemeldet, daß die dortigen australischen Truppen, etwa 23 000 Mann, abgeführt und nach Australien heimgeführt worden seien. Ihre Demoralisierung habe einen so hohen Grad erreicht, daß begründete Gefahr bestanden habe, sie werde auch auf die anderen Truppen übergreifen.

China und Japan.

Yon, 25. April. (M. T. B. Nichtamtlich.) Der „Progress“ erfährt aus Shanghai, daß der japanische Gesandte in Peking dem chinesischen Minister des Äußeren eine dringliche Mitteilung überreichte, die auf der gänzlichen Annahme der revidierten Vorschläge Japans besteht. Andernfalls würden die Verhandlungen sofort abgebrochen werden.

Lokale Nachrichten.

Bad Homburg v. d. Höhe, 26. April 1915.

* **Auszeichnung.** Dr. M. Hofer (Sohn unseres Apothekers Th. Hofer), Oberarzt d. R. Personne erhielt für tapferes Verhalten im Felde das Eisenerne Kreuz 2. Klasse.

* **Mit dem Eisernen Kreuz** ausgezeichnet wurde der Ob.-Mat. Seewehr I, Bachhaus von hier.

* **Die Musterung** des bisher noch nicht ausgemusterten unausgebildeten Landsturms der Jahrgänge 1879 bis einschließlich der nach dem 2. Dezember 1869 geborenen Landsturmpflichtigen ist soeben angeordnet worden und wird in Kürze erfolgen. Eine Einberufung dieser Landsturm-Jahrgänge dürfte jedoch vorläufig nicht stattfinden.

* **Aus dem Theaterbureau.** Als 24. und letzte Vorstellung im Abonnement gibt die Direktion ein köstliches, erheiterndes Schauspiel von Karl Lauff, betitelt „Ein toller Einfalt“. Das Stück gehört zu den bewährtesten, älteren Bühnenwerken und wird immer wieder gern gesehen. Darstellerisch beschäftigt sind die Damen Ballin, Giese, Reid, Kenee, Krawe, Kestlen, Steinagg, Hagen und Wendland, sowie die Herren Wiesner, Wieberg, Wetzmann, Ridel, Kraft, Hellmuth, Selgion und Eichgrün.

* **Bitte.** Ein Aufruf im September vorigen Jahres, in welchem um Kissen aller Art für den Transport von Verwundeten gebeten wurde, hatte großen Erfolg.

Da der Vorrat an Kissen mittlerweile zu Ende gegangen ist, so wird noch einmal herzlich gebeten, neue einzufenden. Bei Anfertigung von Kissen, welche für Feldlazarette bestimmt sind, empfiehlt es sich, die Füllungen von Kapot oder Federn und die Größe von ungefähr 33/45 Zentimeter zu wählen, sowie einen Ersatz-Bezug beizufügen.

Ihre Kaiserliche Hoheit die Frau Kronprinzessin interessieren sich lebhaft für diese Sammlung und stifteten bereits selber Kissen für diesen wohltätigen Zweck.

Sammelstelle in Berlin: Staatliche Annahmestelle für freiwillige Gaben Nr. 2, Berlin NW 6, Karlstraße 12. Gräfin Botho zu Eulenburg. Gräfin Dönhofs-Friedrichstein. Gräfin Ros.

* **Allg. Ortskrankenkasse zu Bad Homburg v. d. Höhe.** In der Zeit vom 12. bis 17. April wurden von 139 erkrankten und erwerbsunfähigen Kassenmitgliedern 116 Mitglieder durch Kassenärzte behandelt, 15 Mitglieder im hiesigen allgem. Krankenhaus und 8 Mitglieder in auswärtigen Heilanstalten versorgt. Für die gleiche Zeit wurden ausgezahlt: 1384,65 M. Krankengeld, 266,40 M. Unterstützung an 10 Wöchnerinnen, 64,50 M. Stillgeld an 16 Wöchnerinnen, für 2 Sterbefälle 150 M. Mitgliederbestand 2879 männl., 3147 weibl. Summa 6026.

* **Elektrische Straßenbahn.** Nach dem vom 1. Mai d. Js. ab in Aussicht genommenen Sommerfahrplan der elektrischen Bahn Bad Homburg-Frankfurt (Linie 25) verkehren an Wochentagen die Züge wie folgt:

Ab Homburg-Markt 5,20, 5,40, 5,55, 6,30 Uhr. usw. jede volle und halbe Stunde bis 9 Uhr abends; die letzten Züge ab Homburg 10 und 11 Uhr abends.

An Sonn- und Feiertagen verkehren die Züge bei Bedarf von mittags 12,30 Uhr bis abends 9,30 Uhr in Abständen von ¼ Stunde; von dann ab halbstündlich bis 11,30 Uhr.

Nach der Saalburg verkehren an Wochentagen die Züge wie folgt:

Ab Homburg-Bahnhof 7,50 9,15 10,45 12,15 1,15 2,15

2,45 3,15 3,45 4,15 4,45 5,15 6,15 und 7,20 Uhr. Von Saalburg nach Homburg 8,25, 9,50, 11,20 Uhr vorm. und 1,25 2,30 3,— 3,30 4,— 4,30 5,25 6,— 6,30 7,30 und 8,25 nachmittags.

Sonntag Nachmittags bei Bedarf von 2—8 Uhr in Viertelstunden.

* **Anspach-Arnoldshain.** Das bisher werktätliche 3,30 Uhr nachm. ab Anspach Bahnhof verkehrende Personenfuhrwerk nach Arnoldshain fährt ab 1. Mai Anschluß an den um 3,32 von Uffingen ankommenden Zug, 3,35 ab. Ankunft in Arnoldshain um 5,30 nachm. den übrigen Fahrzeiten des Fuhrwerks treten keine Änderungen ein.

* **Warnung! Keine versteckten Briefe an Kriegsgefangene in Feindesland senden!** Weil der Vorteil, dadurch vielleicht der einzelne haben könnte, nicht abzuwägen wird durch die Nachteile, die vielen anderen Kriegsgefangenen daraus mit ziemlicher Sicherheit erwachsen können. Unsere Gegner sind durch Erfahrungen gewarnt. Sie untersuchen heute alles, nicht nur z. B. Bücherempfehlungen, sondern selbst Briefchen und Kuchen. Die Empfänger werden mit Vorliebe mit der Entziehung der Schreibermittel auf längere Zeit bestraft. Mehrfach haben auch Lagerkommandanten schon gedroht, den Verkehr mit Angehörigen in der Heimat überhaupt erheblich einzuschränken, wenn sie weiter auf solche Schmuggelversuche hingen. Darum noch einmal die Warnung, solche Versuche zu lassen, sie nützen wenig, können aber viel Schaden anrichten.

* **Der Frankfurter Landwirtschaftliche Verein** richtet folgende zeitgemäße Mahnung an das Publikum:

Die Art, wie England diesen Krieg zu einem Auswüchskrieg gestaltet hat, macht es einem jeden zur Pflicht, seinen Quadratmeter Landes unbenutzt liegen zu lassen mit der zu Gebote stehenden Vorsicht strengstens zu hüten. Dies ist in der letzten Zeit schon so oft gesagt und geschrieben worden, daß sich eine Wiederholung erübrigt. Sollte und doch wird scheinbar vielfach der Ernst unserer wirtschaftlichen Lage verkannt oder es fehlt an der nötigen Einsicht.

Es ist gewiß ein kleines Verlangen und zugleich eine vaterländische Pflicht eines jeden die Bemühungen der Landwirtschaft — durch Erzielung höchster Erträge die Ernährungsnotwendigkeit Englands zu machen — tatkräftig zu unterstützen. Und doch es ist geradezu beschämend, wie häufig man auf Wanderungen und Spaziergängen sieht, daß von Ausflüglern junge Blütensprünge von Bäumen abgebrochen werden oder neben den Feldwegen öfter breite Pfade auf den Aedern, ungeachtet der dort stehenden Pflanzungen, ausgetreten werden. Selbst über Getreidefelder und Aaleäder trifft man, man mag in der Breite einer Fahrstraße, Fußwege an, welche von Spaziergängern und Ausflüglern herrühren und dazu dienen eine kurze Strecke einer Landstraße abzukürzen oder aus sonst welcher Bequemlichkeit des Publikums. Auch auf viel Ertrag versprechenden Kornfeldern in Wiesen tummeln sich zahlreich unbeaufsichtigte Kinder, vernichten so große Mengen Futterstoffe, welche gegenwärtig unersetzliche Werte besitzen.

In diesen ersten Zeiten, sollte man solchen Unvorsicht man könnte sagen, groben Unfug, nicht für möglich halten und es wird der gesunde patriotische Sinn der Mitbürger angerufen und ersucht, daß ein jeder zur Abstellung solcher Mißstände beiträgt und auf diese Weise eine schöne patriotische Tat erfüllt.

(Dieser berechtigten Mahnung schließen wir uns an und hoffen, daß sie ihre Wirkung nicht verfehlt wird und auch die in dieser Beziehung bestehende Pflicht der Eltern erneut in Erinnerung bringt. Die Red.)

* **Auszug aus der Verlustliste.** Unteroffizier Karl Wenger, Holzhausen, gef., Unteroffizier Mil. Schütz, Jahnstein, schwer verw., Wehrmann Johs. Seifheimer, Holzhausen, verw., Ersatz-Res. Heinrich Bommerheim, Kienstein, verw., Wehrm. Adam Heinrich Cronberg, l. verw., Musk. Ludwig Reul, Oberhöchstadt, verw., Wehrm. Ernst Liefen, Fischbach, Musk. Aug. Beder 2., Pfaffenwiesbach, vermist.

* **Förderung des Kleinwohnungsbaues.** Da die von Oberaunuskreise zur Förderung des Baus von Kleinwohnungen für Arbeiter und gering besoldete Beamte zur Verfügung gestellten reichen Geldmittel vollständig aufgebraucht sind, mußten viele Bewerber um Gewährung von Baudarlehen zurückgewiesen werden. Die Landesversicherungsanstalt hat jetzt die Hergabe weiterer Darlehen in Aussicht gestellt, so daß in der Förderung dieses sozialpolitischen wichtigen Unternehmens bald fortgefahren werden kann. Die seit 10 Jahren bestehende Einrichtung hat bis heute gut bewährt und noch keinerlei Verluste der Kreise gebracht. Der Kreis ist bei gemeinnützigen Bausparvereinen in Oberursel, Homburg und Cronberg-Schönberg zusammen 43 Anteile beteiligt.

* **Kriegsspekulanten.** In den verschiedensten Teilen Hessens und der Provinz Hessen-Nassau lassen gegenwärtig Pferdehändler durch Unterhändler alle verfügbaren und irgendwie verkäuflichen Pferde zu Preisen erwerben, die zum Wert der Tiere in keinem Verhältnis stehen. Der Ankauf der Pferde ist um so leichter möglich, als die Händler den Landwirten vortäuschen, daß sie von den Militärbehörden damit beauftragt seien. Die Militärbehörden erklärt dazu, daß sie zu den Händlern in keinerlei Beziehung stehen und die erforderlichen Pferde selbst ankaufen. Auch auf die zu erwartende Ernte erstreckt sich schon das wissentlose Kriegsspekulanten. Den Landwirten, die allem den gekäufteunkundigen Frauen deren Männer in Felde stehen, wird der Ernteertrag unter allerley Vorwänden zu billigen Preisen abgekauft. In manchen Fällen ist das Manöver geglückt. Im Interesse der Bodenerwirtschaft und Volksernährung ist es dringend erforderlich, wenn in Deutschland die neue Ernte, von vornherein anfangs beschlagnahmt wird, noch ehe der erste Halm fällt. Ungarn ging mit dem Verbot des Vorverkaufs für alle Getreidearten, Hülsenfrüchte und Kartoffeln bereits mit gutem Beispiel voran.

* **Elektrizität im Dienste der Kranken und Verwundeten.** Neben den gewaltigen Fortschritten, welche die Elektrizität auf dem Gebiete der Beleuchtung und Kraftübertragung zu verzeichnen hat, beginnt die Elektrizität nunmehr auch als Heilmittel segensreich zu wirken.

facherer Gemüter macht's natürlich den beabsichtigten Eindruck. Daneben fast ebenso häufig die Bilder von belgischen Leichen in zerstörten Städten. Es weht so etwas von dem Geist minderwertiger Kinotheater durch diese ganze Art der politischen Reklame. Man versteht nicht, wie selbst die besseren Geschäfte mit solchen Mitteln zu arbeiten sich herbeilassen. Solche Bilder unserer deutschen Soldaten, Bilder ihrer strammen Brust, ihrer militärischen und technischen Leistungen, ihres menschlichen Umgangs mit den fremden Quartierwirten, so etwas sucht man in allen diesen Läden leider vergebens. Nur ganz vereinzelt und meist ängstlich versteckt unter dem erdrückenden Wust der uns feindlichen Darstellungen steht hier oder da einmal ein kleines Bild von Hindenburg oder eine Nummer der Woche. Es ist leicht zu begreifen, daß von dieser einseitigen Anhäufung der uns feindlichen Darstellungen eine starke, suggestive Kraft auf das Volk ausgeht. Das steht denn auch neugierig und aufgeregt vor diesen Fenstern, am zahlreichsten gerade vor den rotesten Bildern, und läßt seine Instinkte aufspüren wie von den Schauerlichkeiten eines Schundfilms und ahnt natürlich nichts von den Drahtziehern, die es durch solche Mittel vor den Karren fremder politischer Interessen spannen. Nimmt man dann noch ein Blatt wie etwa den Telegraph dazu in die Hand, der im gleichen Sinne wie jene Bilder das Volk bearbeitet, dann überkommt einen doch ein recht wehes Gefühl, die deutsche Kultur und den deutschen Geist, an dem das eigne Herz hängt, in solch jämmerlichen Zerspiegel entsetzt zu sehen und Hunderttausende von Menschen da wieder aufgebracht zu finden, die wahrlich zur Fähigkeit über ihn zu urteilen herzlich wenig berufen scheinen und die noch weniger Grund hätten, ihm, dem menschenfreundlichen Geist eines Kant oder Goethe irgendwie zu zürnen.

Schon seit Jahrzehnten werden mit elektrischem Strom elektrische Apparate betrieben, welche zur Heilung der verschiedensten Krankheiten benutzt werden.

Zu den vielseitigsten Anwendungen, welche die Elektrizität bei zahlreichen ärztlichen Behandlungen findet, tritt neuerdings eine wirklich hervorragende Errungenschaft hinzu.

Es ist gelungen, das wirksame Agens der Hochgebirgs-sonne, das der Talsonne fehlt, die unsichtbaren, ultravioletten, heilkräftigen Strahlen künstlich zu erzeugen und zwar in konzentrierter, viel reichlicher Menge, als sie je in den höchsten Gebirgslagen angetroffen werden. Der neue Apparat, „Künstliche Höhen-sonne“ genannt, ist daher geeignet, alle diejenigen Krankheiten in rationellster Weise zu heilen, welche sonst am sichersten durch eine längere Hochgebirgskur, oder Höhen-sonnenkur zur Heilung zu bringen waren, eine Behandlung, die leider für die meisten Kranken unerschwinglich war. Zu diesen Krankheiten gehören in erster Linie Tuberkulose, dann Stoffwechselkrankheiten, Rheumatismus und manches andere.

In jüngster Zeit hat die „Künstliche Höhen-sonne“ schon Hunderten in den Lazaretten Eingang gefunden, da sie herausstellte, daß diese überaus heilsamen künstlichen Sonnenstrahlen nicht nur das Allgemeinbefinden des geschwächten Körpers zusehends heben, sondern vor allem die Wunden selbst in rascher, reinlicher Weise zur Beseitigung und Heilung bringen. Selbst infizierte Wunden bei Wundstarrkrampf-Befallenen, die schon für verloren galten, wurden durch einfache intensive Bestrahlung gerettet. Vergl. hierüber Münch. Mediz. Wochenschr. Heft 9 vom 2. März 1915. Prof. Jastrow, Gießen, „Lichtbehandlung des Tetanus“.

So ist die Elektrizität auch hier berufen, ein unentbehrliches Hilfsmittel für den Arzt und geschätzter Heilmittel für den Kranken zu sein.

Der Jahresbericht der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime, Geschäftsstelle Wiesbaden, für 1914 steht in besonderem Maße im Zeichen des Krieges. Die Gesellschaft hat bei Kriegsausbruch sofort ihre Heime als Lazarette zur Verfügung gestellt und es haben in ihnen bis zum Schluß des Jahres über 1000 verwundete Soldaten aus allen Ständen und Landesteilen Genesung gefunden. Die Gesellschaft hat es als Ehrenpflicht betrachtet, den verwundeten Kriegern die beste Verpflegung angedeihen zu lassen.

Bis zum Kriegsausbruch waren sämtliche Heime der Gesellschaft voll besetzt, die Anzahl der Verpflegungstage belief sich bis dahin auf rund 52 000. Von den Gästen waren 54 Prozent verheiratet, ein Beweis, daß die von der Gesellschaft geschaffenen Einrichtungen gerade auch für Verheiratete ein dringendes Bedürfnis darstellen. Unter den Gästen befanden sich auch weniger bemittelte, selbständige Kaufleute in großer Zahl. Bei den geographischen Zusammenstellungen zeigt es sich, daß die Heime aus allen Teilen Deutschlands besucht werden.

Im Mai dieses Jahres wird zu den bestehenden Heimen der Gesellschaft als sechstes Heim ein neuerbautes großes Heim in Bad Ems treten. Für das im Bau befindliche sechste Heim ist Bad Landeck gewählt. Die Vorarbeiten für weitere Heime sind im Gange.

Geldüberweisungen an Gefangene in Rußland. Die Deutsche Bank hat seit Monaten eine Organisation in Tätigkeit, die sich mit der Ueberweisung von Geldbeträgen an deutsche und österreichisch-ungarische Gefangene in Rußland — sowohl an Militärs als auch an Zivilisten — beschäftigt. Nach den Einrichtungen dieses Ueberweisungsdienstes erhalten die Empfänger des Geldes Doppelpostkarten, deren eine zur Empfangsbestätigung zu benutzen

ist. Bisher sind solche Bestätigungskarten in großer Anzahl mit der eigenhändigen Unterschrift der Gefangenen nach hier zurückgekommen. Es würde die Aufgabe, welche die Deutsche Bank im Interesse der Allgemeinheit erfüllt, eher erleichtern und dem Kontrolldienste sehr förderlich sein, wenn all diejenigen, die durch Vermittlung der Deutschen Bank ihren Angehörigen nach Rußland Geld schicken und von diesen eine Empfangsanzeige erhielten, hierüber so gleich kurze Mitteilung an die Deutsche Bank, Abteilung K, Berlin W. 8, senden würden. Bisher hat die Deutsche Bank über 10 000 solcher Ueberweisungsaufträge vermittelt.

Hus Nah und Fern.

† Frankfurt a. M., 25. April. Der Rentner Friedrich Daube, Schadowstraße 11, ein mehrfacher Hausbesitzer, ließ sich, als im Spätsommer eine bei ihm wohnende Kriegerfrau die fällige Miete nicht auf Heller und Pfennig bezahlen konnte, zu schweren beleidigenden Äußerungen gegen das Heer hinreißen. Auch den Kaiser zog der Mann in den Kreis seiner unsäglichsten Bemerkungen. Während er von der Anklage wegen Majestätsbeleidigung freigesprochen wurde, da ihm die Ueberlegung gefehlt habe, verurteilte ihn die Strafkammer wegen Beleidigung des preussischen Heeres zu 6 Monaten Gefängnis. Die von Daube gegen das Urteil eingelegte Berufung wurde jetzt vom Reichsgericht verworfen.

† Neu-Ulm, 25. April. In der Samstagsnacht brach in der Schreinerei der Möbelfabrik von Barth u. Co. ein Brand aus, der sich mit großer Schnelligkeit über die Maschinen- und Lagerräume ausbreitete und diese trotz der umfassenden Löscharbeiten der hiesigen und der Offenbacher Feuerwehr völlig einäscherte. Der Schaden wird auf annähernd 100 000 Mark geschätzt; er soll nur teilweise durch Versicherung gedeckt sein.

† Alsfeld, 25. April. In Burgholz benötigte ein Landwirt zur Ofenheizung Sägespäne. Der dadurch entwickelte starke Rauch drang in den Viehstall und erstikte drei wertvolle Kinder. Zwei weitere Tiere schweben noch in Lebensgefahr.

Berlin, 26. April. Einer umfangreichen Papiergefälschung ist der „Vossischen Zeitung“ zufolge die Berliner Kriminalpolizei auf die Spur gekommen. In einem Hause in der Mörnerstraße wurden in einem Räume einer Dreizimmerwohnung das vollständige Material einer Werkstätte zur Herstellung von falschen Scheinen und für etwa 3000 Mark fertiges gefälschtes Papiergeld entdeckt.

Tagesbericht der Obersten Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 26. April. (Borm.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei Ipern dauerten die Kämpfe an. Auf dem westlichen Kanalar ist Yperne, das die Franzosen wieder genommen zu haben behaupten, in unserem Besitz. Auch östl. des Kanals wurde das eroberte Gelände behauptet. Die Zahl der eroberten Geschütze stieg auf 45, worunter sich nach wie vor die vier schweren englischen Geschütze befinden. Nordwestlich Hollebeke setzten wir unsere Angriffe fort und machten dabei mehr als 1000 Kanadier zu Gefangenen. Die Gesamtzahl der Gefangenen erhöht sich damit auf 5000. Ein sonderbares Völkergemisch — Senegaleser, Engländer, Türken, Indier, Franzosen, Kanadier, Japaner, Algerier — fanden sich hier auf verhältnismäßig kleinem Raume zusammen.

In der Champagne schlugen wir nördlich Beaunejour zwei französische Nachtangriffe ab.

Auf den Maas Höhen machten unsere Angriffe gute Fortschritte. Mehrere Berggründen hintereinander bis zur Höhe westlich von Les Eparges wurden im Sturm genommen. Mehrere 100 Franzosen und einige Maschinengewehre fielen in unsere Hände.

Im Allingwalde scheiterten feindliche Vorstöße.

In den Vogesen führte unser Angriff zur Wiedereroberung des Hartmannswillerkopfes. Die Siegesbeute unserer Truppen betrug hier 11 Offiziere, 749 Franzosen, 6 Minenwerfer, 4 Maschinengewehre.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Einige schwache russische Nachtangriffe in der Gegend nordwestlich Ciechanow wurden abgewiesen.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Kurhaus-Konzerte

der städtischen Theater- und Kurkapelle.

Dienstag, den 27. April,

Nachmittags 4 Uhr.

- | | |
|--|---------------|
| 1. Choral Wacht auf ruft uns die Stimme. | Gade. |
| 2. Ouverture Mariotta | Mozart. |
| 3. Ave verum corpus | Aelter. |
| 4. Stell dich ein Intermezzo rococo | Schreiner. |
| 5. Glückliche Jugendjahre Potpourri | Ziehror. |
| 6. Wiener Bürger. Walzer | Hüttenberger. |
| 7. Unser Kaiser. Marsch | |

Abends 8 Uhr

- | | |
|--|------------|
| 1. Ouverture u. O. der Entführung aus dem Serail | Mosart. |
| 2. Pavane Rodolphe | Ozibulka. |
| 3. Gebet Verlaß uns nicht | Käcken. |
| 4. Elfenraum. Gavotte | Heller. |
| 5. L. ulte Peer Gynt | Grieg. |
| 6. Traumwälder aus Der Feldprediger | Müllöcker. |
| 7. Albumblatt | Wagner. |
| 8. Unter deutscher Flagge. Marsch | Andre. |

Mittwoch, den 28. April:

Nachmittags von 4½ bis 5½ Uhr,

Konzert

in der Wandelhalle bei Erfrischungen.

Abends 8 Uhr im Konzertsaal.

Kinematographische Vorführungen.

Eintritt für Inhaber von Kurtax- und Abonnementskarten freieres. Platz 50 Pfg.

Veranstaltungen

der Kur- und Badeverwaltung in der Zeit vom 25. April — 1. Mai.

Montag: Nachmittags 4 und abends 8 Uhr Konzerte der Kurkapelle.

Dienstag: Nachmittags 4 und abends 8 Uhr Konzerte der Kurkapelle.

Mittwoch: Nachmittags 4 Uhr in der Wandelhalle Konzert bei Erfrischungen. Abends 8 Uhr, Kinovorführung. (Eintritt für Inhaber von Kurtax- und Abonnementskarten frei, ref. Platz 50 Pfg.)

Donnerstag: Nachmittags 4 Uhr Konzert der Kurkapelle. Im Kurtheater abends 7½ Uhr: „Ein toller Einfall“, Schwan in 4 Akten von Lauff.

Freitag: Nachmittags 4 Uhr in der Wandelhalle Konzert bei Erfrischungen. Abends 8 Uhr: Bunter Abend des Kgl. bayr. Hofkapellmeisters Max Hofpauer, Ernst-Humor-Satire. (Eintritt für Inhaber von Kurtax- u. Abonnementskarten frei, ref. Platz 50 Pfg.)

Samstag: Nachmittags 4 und abends 8 Uhr Konzerte der Kurkapelle.

Versteigerungen

und Abschätzungen von Mobilien, Schäden aller Art, sowie sachgemäße Erledigungen von Pfandverkäufe, Nachlassen, Konkursen.

Ferner Uebernahme ganzer Haushaltungen, Einzeilmöbel gegen sofortige Abrechnung.

Lagerung und Aufbewahrung von Mobilien, Wertgegenstände etc. unter günstigen Bedingungen übernimmt

August Herget,

Taxator und besidigter Auktionator.

Bad Homburg v. d. Höhe. Elisabethenstrasse Nr. 43. Telefon 772.

Kummet-Sattler

für Militär-Kummet 72 u. Stell-Kummete NA bei hohem Lohn in dauernde Stellung

gesucht.

Auch werden Geschirr-Sattler zum Kummet-Machen angelernt.

F. Michaelis Nachfolger

Militäreffektenfabrik.

Frankfurt a. M., Neue Mainzerstrasse 60. Fernspr. Hansa 4657 u. 4663.

Todes-Anzeige.

Gestern früh 8 Uhr entschlief sanft unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Urgrossmutter, Schwägerin und Tante

Frau Christiane Gross Wwe.

geb. Kofler.

Bad Homburg v. d. H., den 26. April 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt: Dienstag, den 27. April, Nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause Louisenstrasse 10—12.

Man bittet von Blumenpenden und Condolenzbesuchen abzusehen.

Damen-Kopfwaschen

Luisenstrasse 87.

mit Frisur: Mk. 1.50

Bei öfterer Bedienung billiger.

Grosse getrennte Räume. — Haarbehandlung nach bewährter Art.

Karl Kesselschläger, Geschäft feiner Haararbeiten.

Frisch eingetroffen:
Prima

Matjesheringe

Stück 20 Pfg. Bei Mehrabnahme billiger.

Waffenbach.

Umtliches.

Berlin W. 66, den 3. April 1915.
Wilhelmstraße 79.

Die schon vorgerückte Jahreszeit und die jetzt naturgemäß eintretende starke Vichtung der Kartoffelvorräte durch das Auslesen von Saatgut mahnt zur äußersten Sparsamkeit bei der Verwendung der Kartoffeln. Sich bei dieser Sparsamkeit zu beteiligen, ist die vaterländische Pflicht jedes Einzelnen. Ich habe das Vertrauen, daß das Eisenbahnpersonal, das in der Kriegszeit seine verstärkten Dienstpflichten in musterhaftester Weise erfüllt, auch diese weitere vaterländische Pflicht verständnisvoll und gern übernehmen und auch für die Ausfüllung außerhalb der Kreise der Verwaltung Sorge tragen wird. Auf die folgenden Punkte mache ich besonders aufmerksam:

1. Bei der Aufbewahrung der Kartoffeln ist die größte Vorsicht zu beobachten, damit sie nicht durch Fäulnis oder durch zu starkes Austreiben verderben. Nicht ganz tadellose Knollen sind zuerst zu verwenden, damit sie nicht weiter Rot leiden und auch andere Kartoffeln nicht anstecken.

2. Äußerste Sparsamkeit ist beim Zubereiten der Kartoffeln in der Küche nötig. Es darf nicht mehr gekocht werden, als für die einzelne Mahlzeit unbedingt erforderlich ist. Kartoffeln sollen ausnahmslos nur in der Schale gekocht werden. Die in dem Schalen der rohen Kartoffeln liegende Verschwendung menschlicher Nahrungsmittel verfährt unter den jetzigen Verhältnissen gegen die vaterländischen Pflichten. Auch nicht ganz tadellose Knollen müssen, soweit dies nur irgend angängig, in der Küche für menschliche Nahrung verwendet werden. Bei gutem Willen und zweckmäßiger Behandlung läßt sich hierbei viel erreichen. Den Hausfrauen erwachsen dadurch neue Aufgaben. Ihre Familienangehörigen müssen sich mit dem ihnen durch die Küche Gebotenen abfinden.

3. Es ist unbedingt darauf zu halten, daß die vorstehend behandelten Gesichtspunkte über die Aufbewahrung und die Zubereitung der Kartoffeln von allen Bahnwirten befolgt werden. Diesen ist sofort unbedingt zu verbieten, rohe Kartoffeln zu schälen. Die Bahnwirte sind zu kontrollieren. Im übrigen nehme ich wegen der Bahnwirte auf den Erlaß vom 24. März dieses Jahres 201

— V. 54.88 — Bezug. Die hiernach zu führenden Verhandlungen sind aufs äußerste zu beschleunigen. Gleiche Anordnungen gelten für die Speisewagenbetriebe in Verfolg des den Königlichen Eisenbahndirectionen in Bromberg, Danzig und Frankfurt (Main) II. 26. Cl. 556

durch den Erlaß vom 26. Februar d. Js. — R. A. 855, 15
— erteilten Auftrags.

4. Darauf, daß die Tiere (namentlich die Schweine) den Menschen die Nahrung nicht wegnehmen sollen, habe ich bereits wiederholt hingewiesen. Es sind jetzt schon Fälle bekannt geworden, in denen Familien bei Zurückhaltung ihres Schweine durch die Verfütterung ihres Kartoffelvorrats in die größte Verlegenheit gekommen sind, indem sie jetzt zu ihrer eigenen Nahrung keine Kartoffeln mehr haben und solche in ihrem Dorfe auch nicht kaufweise erwerben konnten.

5. Äußerste Sparsamkeit muß beim Pflanzen der Kartoffeln beobachtet werden. Wenn es auch zu anderer Zeit am besten ist, mittelgroße Knollen (in Pühnergröße), und zwar unzerschnitten zu pflanzen, so müssen unter den jetzigen Verhältnissen die Kartoffeln von dieser Größe ebenso wie die größeren Knollen zerschnitten werden. Knollen, die erheblich kleiner sind als Pühnergröße, sind unzerschnitten unter den jetzigen Verhältnissen immer noch zum Pflanzen zu verwenden. — Sie müssen aber jedenfalls größer als Hühnerküsse sein. Werden diese Grundsätze befolgt, so läßt sich zugunsten

der gegenwärtigen menschlichen Ernährung eine große Menge von Kartoffeln ersparen. Das Zerschneiden der Kartoffeln muß so frühzeitig vor dem Pflanzen erfolgen, daß sich die Schnittfläche noch mit dem vor Fäulnis schützenden Wundflock überziehen kann. In jedem Teilstück muß sich mindestens ein Auge befinden. Die triebkräftigsten Augen sitzen bekanntlich an der Krone der Kartoffel.

6. Mit Rücksicht auf das gebotene äußerste Haushalten mit den Kartoffelbeständen muß ganz allgemein geprüft werden, ob nicht Flächen, deren Bestellung mit Spätkartoffeln bisher in Aussicht genommen war, mit Gemüsen zu besetzen, oder mit Mohrrüben (gelbe Rüben) und dergl. zu besetzen sind. Zur Aussaat von Mohrrüben ist jetzt die höchste Zeit. Jedenfalls müssen Setzlinge der verschiedenen Rohrlarten, von Speise-Rohrrüben und dergl. in ausreichender Zahl jederzeit zur Verfügung stehen, selbst auf die Gefahr hin, daß sie später nicht gebraucht werden. Solche Veranlassung kann, wenn sie nicht bereits anderweitig gewährleistet ist, verwaltungsmäßig (etwa je für einen Betriebsamtsbezirk) erfolgen. Der wiederholt empfohlene und wegen der hohen dafür festgesetzten Preise, besonders einträgliche Bau von Frühkartoffeln darf dagegen, soweit Saatgut vorhanden oder noch zu erlangen ist, unter keinen Umständen beschränkt werden, denn es kommt jetzt darauf an, die Kartoffelvorräte so rasch wie nur irgend möglich zu ergänzen. Frühkartoffeln erfordern, worauf ich hier besonders aufmerksam mache, wegen ihrer kurzen Wachstumszeit einen recht nahrhaften Boden.

Von diesem Erlaß wolle jede Direction mit größtmöglicher Beschleunigung durch eine unbedingt leistungsfähige Druckerei eine große Auflage in Buchdruck herstellen lassen und dafür besorgt sein, daß jedem Beamten und Arbeiter des Direktionsbezirks ein Abdruck eingehändigt wird. Die Anweisungen über die Verteilung sind sofort nach Eingang dieses Erlasses auszufertigen, damit sie unmittelbar nach Ablieferung der Stücke aus der Druckerei abgehen können. Mit dem Beginn der Versendung ist auch nicht zu warten, bis die ganze Auflage abgeliefert ist.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten.

In Vertretung:

Stieger.

An die Königlichen Eisenbahndirectionen je besonders.

Bad Homburg v. d. H., den 24. April 1915.

Vorstehender Erlaß des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten wird veröffentlicht. Die Gemeindebehörden des Kreises ersuche ich für möglichste Verbreitung des Inhalts Sorge zu tragen.
Der Königliche Landrat.
J. B.: v. Bernus.

Allgemeine Verfügung.

Auf Grund der §§ 1 und 6 der Verordnung des Bundesrats, betreffend den Ausschank und Verkauf von Branntwein oder Spiritus, vom 26. März 1915 (R. G. Bl. S. 183) bestimme ich hiermit folgendes:

Die Regierungspräsidenten, und für den Landespolizeibezirk Berlin der Polizeipräsident in Berlin werden ermächtigt, die Befugnisse nach § 1 der Verordnung auszuüben.

Polizeibehörde im Sinne der §§ 2, 4, 5, der Verordnung ist die Ortspolizeibehörde.

Berlin, den 7. April 1915.

Der Minister des Innern
gez. von Forbell.

Bad Homburg v. d. H., den 20. April 1915.

Wird veröffentlicht.

Der Königliche Landrat.
J. B.
v. Bernus.

Homburger Gewerbe-Verein. Monats-Versammlung.

Am Mittwoch den 28. April, abends 9 Uhr im Saale des „Schützenhofs“.

Tages-Ordnung:

1. Handwerkliche Lieferungsvereinigungen.
2. Handwerkskammer-Wahlen.
3. Einrichtung von Servir-Kursen.
4. Gas-Lieferung.
5. Bürger-Quartiere der Militär-Personen.
6. Freie Aussprache über alle gewerblichen Angelegenheiten.

Wir laden unsere Mitglieder, die Mitglieder der Schreiner-Vereinigung, des Hotelbesitzer-Vereins, des Gastwirte-Vereins und Alle sich für die Tages-Ordnung Interessierenden hierzu ein und bitten um zahlreichen und pünktlichen Besuch.

Der Vorstand.

3-Zimmerwohnung.

mit allen Zubehör nebst Gartenanteil im Parterre meines Doppelhauses in der Seifgrundstraße Nr. 9 ist vom 15. ds. Mts. ab zu vermieten.

Christian Lanz,
Maurermeister und Bauunternehmer.

4-Zimmerwohnung

1. Stock, Bad, Gas u. allem Zubehör ab 1. April oder später, sowie eine 3-Zimmer-Wohnung im Seitenbau an ruhige Leute sofort zu vermieten. Näheres Louisenstraße 127/111. St.

Wohnung.

2 Zimmer und Küche (engl. Garten) sofort zu vermieten.

Euring, (Riedort.)

2-Zimmer-Wohnung

nebst Zubehör zu vermieten im Hinterbau. Näheres Dainigasse 18.

6-Zimmerwohnung

im 1. Stock mit Balkon, Bad, Gas und elektrisch Licht und allem Zubehör per 1. Juli ds. Js. zu vermieten.

Louisenstraße 92.

3-Zimmerwohnung

abgeschl. Vorplatz, Mansarde evtl. auch 2 Mansarden und allem Zubehör sofort zu vermieten. Elisabethenstraße 38.

Sehr schöne

5 Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör preiswert an ruhige Leute zu vermieten.

Louisenstraße 43.

4-Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör im 1. Stock, sofort zu vermieten.

Louisenstraße 103.

Kleine Wohnung

2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Ruffbachstraße 13 part.

2-3 Zimmerwohnung

Gas, Elektrisch und mit allem Zubehör, aber sofort oder später zu vermieten.

Kaiser-Friedrich-Promenade 26

Elisabethenstraße 46, 1. Stock.

5-Zimmerwohnung

mit Bad, Gas, elektr. Licht (zwei Balkone) und allem Zubehör in der Nähe des Ruffbachs per 1. Juli oder früher auf Wunsch zu vermieten. Zu erfragen bei

Jean Becker,

Schubhaus, Luitensstraße 83.

Ein Zimmer

mit Nebenraum, Dampfheizung und Bad, 20 Mk. monatlich zu vermieten

Sonis Lepper, Bönenstraße 7.

3-Zimmer-Wohnung

mit Bad und sonstigem Zubehör zu vermieten. Louisenstraße 38 1

Wohnung

Im Vorderhaus, zwei Räume, Küche und Keller am 1. April oder 1. Mai zu vermieten.

Louisenstraße 85, 1. Stock.

Kleine neue Villa

mit ca. 1300 qm. Garten in schöner, ruhiger Lage. Umfänglich für den billigen Preis von 30 000 M. sofort zu verkaufen. Näheres

Schöne Mansardenwohnung

5 Zimmer und Küche ganz oder geteilt sofort zu vermieten.

Louisenstraße 143.

3-Zimmer-Wohnung

1 Stock, mit Küche, abgeschl. Vorplatz, Bad und Gas und allem Zubehör zu vermieten.

Louisenstraße 9.

Eine 3- und eine

2-Zimmerwohnung

im ersten Stock mit Zubehör, neu eingerichtet, Gas und Elektrisch, ferner ein Zimmer mit Küche parterre an ruhige Leute sofort oder später zu vermieten.

Näheres Mühlberg Nr. 11 parterre.

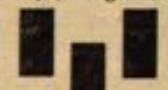
Alles Zerbrochene

kauft Rufs Universalität. Eckt bei Ruffbachstr. Drog. Homburg.

EHE

Sie Ihre Druck-Aufträge vergeben, verlangen Sie Muster und Preise von der für alle vorkommenden Druckfachen auf das beste eingerichtete Buchdruckerei C. J. Schid Sohn, C. Freudenmann Homburg vor der Höhe. Louisenstraße 78.

Speziell Massen-Auflagen für Kellamezwecke werden schnell und billig hergestellt. Zirkulare, Preis-Listen, Rechnungen, Briefbogen, Briefumschläge, Geschäfts-, Bist- u. Verlobungskarten, Hochzeitszeitungen, Festlieder, Programme, Einladungen, Statuten usw. Geschmackvolle u. moderne Ausstattung in Schwarz- und mehrfarbigem Druck.



„Künstliche Höhen Sonne“

Wichtig für jeden Kranken und Arzt!

Bestrahlungen nur nach ärztlicher Ueberweisung und unter Kontrolle des Institutsarztes Dr. med. Braun.

Institut für Bestrahlungstherapie

Telefon 10.

Lange Meile 5.